

Heimatfreunde wollen's wissen

Umfrage: Der Wiedenbrücker Heimatverein will den Wünschen der Bürger auf die Spur kommen

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Der Wiedenbrücker Heimatverein will's wissen. Auch wenn er seit über 100 Jahren schon besteht und gute Arbeit geleistet hat, sind die Mitglieder überzeugt, „dass ihm auch Veränderungen und eine intensive Orientierung an den Wünschen der Bürger gut tun“, heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins. Der erweiterte Vorstand hat deshalb beschlossen, diesen Wünschen mit einer Befragung auf die Spur zu kommen.

Der dazu ausgearbeitete Fragebogen liegt nun vor und kann in den Rathäusern in Wiedenbrück und Rheda, in den Volksbankgeschäftsstellen, in den Geschäftsstellen der Kreissparkasse sowie im Museum Wiedenbrücker Schule, dem Sitz des Heimatvereins, abgeholt werden. Es wird zum Beispiel danach gefragt, was

unter Heimat verstanden wird – eine Frage die bundesweit in den Vereinen diskutiert wird; es wird nach Themenstellungen geforscht, die wichtig für die Zukunft der Gesellschaft werden; das Interesse für Fahrten, Vorträge und Ausstellungen wird untersucht.

Neben vielen anderen Fragen werden auch Anregungen gegeben, sich in die Vereinsarbeit einzubringen. Der Vorstand des Heimatvereins Wiedenbrück-Reckenberg hofft, mit dieser Aktion ein gutes Stück bei der Zukunftsorientierung für den Verein voranzukommen.

Der Fragebogen kann auch auf der Homepage heruntergeladen werden; er kann per Post und auch direkt zum Heimatverein in der Wiedenbrücker Hoetger Gasse 1 gebracht werden. www.heimatverein-wiedenbrueck.de

Anmeldung zum Stadtputztag

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Schon mehr als 1.000 Menschen aus Rheda-Wiedenbrück haben sich zum Stadtputztag am Samstag, 18. März, angemeldet. Dazu gehören auch bisher schon 485 Schüler und Lehrer, die bereits in der Woche vom 18. März ihre blauen Säcke füllen werden.

Weitere fleißige Helfer, die beim „Großreinemachen“ dabei sein wollen, können sich

noch bis zum 16. März unter Tel. (05242) 96 32 33 oder umwelt@rh-wd.de beim Fachbereich Öffentliche Sicherheit, Ordnung, Recht und Umwelt anmelden. Da der Recyclinghof am Stadtputztag auch mit dem Sammeln beschäftigt ist, kann an diesem Tag dort kein Sperrmüll angeliefert werden. Weitere Informationen auf der Homepage www.rheda-wiedenbrueck.de



Pokalehrungen bei den Stadtschützen zu Rheda: Schießoffizier Ewald Bocks (v. l.), Frank Belke, Ralf Tacke, König Burkhard I. Specht und Oberst Detlef Klott. FOTO: WIENEKE

Stadtschützen bauen auf engagierte Jugend

Versammlung: Kritik gab es für die schwache Beteiligung beim Bürger- und Vereineschießen

■ **Rheda-Wiedenbrück** (ew). Die Stadtschützen zu Rheda von 1833 blicken zufrieden auf das Jahr 2016 zurück und auch mit großer Zuversicht in die Zukunft. Denn das rege Vereinsleben werde vom engagierten Einsatz vieler und einer außergewöhnlich starken Jugendarbeit getragen, erklärt Oberst Detlef Klott, zweiter Vorsitzender.

Im Blick zurück auf ein erfolgreiches Vereinsjahr wies der Oberst auf ein sehr gut besuchtes Winterfest zum Auftakt und ein geselliges Königspokalschießen, aber kritisch auch auf das 27. Bürger- und Vereineschießen hin. „Die Beteiligung der Bürger und Vereineschießen war schwach“, so Klott. Das Schützenfest 2016 war aus seiner Sicht zufriedenstellend. Mit einer starken Beteiligung waren die Stadtschützen zu Rheda beim 67. Schützenfest in Gütersloh vertreten. Beim Kreiskönigsschießen hätten die Schüler und Jugendlichen außergewöhnlich viele Titel und Insignien aberäumt. Schießoffizier Ewald Bocks

berichtete von einer sehr guten Beteiligung an den sportlichen Wettbewerben. Allerdings werde dringend Unterstützung bei der Aufsicht benötigt. Mit dem Neujahrspokal zeichnete er Frank Belke aus. Dieser hatte 92 Ringe – zehn Schuss Kleinkaliber – erzielt und verwies Ewald Bocks mit 91 und Hermann Jürgenschellert (90) auf die Plätze. Mit einem zweiten Pokal zeichnete er Ralf Tacke für die „erste erfüllte Schießbedingung des Jahres 2017“ aus. Aus der Schießsportabteilung berichtete Ursula Arzu. Bester Einzelschütze bei den Stadtmeisterschaften war erneut Michael Pohlmann. Beim Damenpokalschießen sicherten sich die beiden Teams die ersten Plätze.

Die engagierte Arbeit in der Jugendabteilung als unverzichtbare Säule der Stadtschützen lobte Barbara Bocks und kündigte an, dass es im Laufe des Jahres nach intensiver und erfolgreicher Aufbauarbeit einen Wechsel an der Spitze der Jugendabteilung geben werde.



Aus einer anderen Zeit: Heinz-Dieter Brökelmann (v. l.), Richard Kügler und Vereinsmitglied Wilfried Schwabe stellen das erste Telefon vor, bei dem die Erfindung Mikrofon und Lautsprecher zum Einsatz kam. FOTOS: WALTRAUD LESKOVSEK

Technik, die Welten öffnete

Ausstellung: Im Radio- und Telefonmuseum sind jetzt unter dem Titel „Ein Klang“ alte und neue Exponate aus der Sprach- und Musikübertragungstechnik zu sehen

Von Waltraud Leskovsek

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Im Jahr 1861 erfand Johann Philipp Reis das erste Mikrofon. Heute ist ein Leben ohne diese wichtige Erfindung undenkbar. Dinge wie das Telefon, Studioaufnahmen, Durchsagen, Funkanlagen, Musik, Medizintechnik und vieles mehr sind ohne Mikrofone nicht möglich. Diese und andere Dinge rund um das Thema Mikrofon und Lautsprecher (den hat Reis gleich dazu erfunden, weil das eine oder das andere keinen Sinn macht) hat der Verein Radio- und Telefonmuseum im Verstärkeramt im Rahmen einer Sonderausstellung unter dem Motto „Ein Klang“ in den Mittelpunkt des Jahres gerückt.

„Sprach- und Musikübertragung ist eine Technik für sich“, erklärt Vereinsmitglied Heinz-Dieter Brökelmann, der als gelernter Radio- und Fernsehtechner den Verein heute mit seinem Wissen unterstützt und häufig Führungen durch das Museum in den ehemaligen Räumen des Verstärkeramtes durchführt. Er erzählt, dass Reis kein Studierender war, eher ein Tüftler, dem das Geld fehlte, seine geniale Erfindung weiter auszubauen

und zu vermarkten. Der Amerikaner Wilhelm Bell hat die Vermarktung übernommen und wurde mit der Vermarktung des Telefons weltberühmt.

Rund 500 verschiedene Exponate aus verschiedenen Epochen sind in der Sonderausstellung zu sehen. Aus der Zeit des Dritten Reichs ist ein Original-Lautsprecher zu sehen, der seinerzeit für Propagandaveranstaltungen genutzt wurde. Auch die berühmte Mikrofon-Flasche von Georg Naumann, die bis in die 1950er-Jahre genutzt wurde, ist Teil der Ausstellung. Es war ein Kondensatormikrofon, das bei den Amerikanern nur den Namen „Hitler-Bottle“ hatte.

Viele Geräte der Firma Sennheiser, die hochwertige Mikros baut, sind zudem zu sehen. Darunter auch Profimikrofone für Radiosender, die zum Teil auch heute noch im Einsatz sind. Lautsprecherboxen, teilweise noch aus der Vorkriegszeit aber auch aus der Nachkriegszeit, als die Boxen Teil der Wohnzeilereinrichtung waren und generell ein Möbel aus sich hatten, gehören dazu. Auch der bekannte Volkslautsprecher, der 1933 herauskam, ist in der Sonderausstellung zu sehen. Ver-



Mikrofon-Flasche: Diese war bis in die 1950er-Jahre im Einsatz.

stärker, Hörgeräte, Kopfhörer und viele kleine Dinge, an die sich die Menschen noch aus der Zeit ihrer Kindheit oder Jugend erinnern können, sind liebevoll ausgestellt oder in Glasvitrinen dekoriert.

Vereinsvorsitzender Richard Kügler freut sich, dass sich das Museum so großer Beliebtheit erfreut. Rund 6.000 Besucher kommen pro Jahr – häufig auch von weiter her – um die Schätze im mit 15 Grad

stets kühlen Kellermuseum zu betrachten. Zwischen drei- und fünfmal pro Woche werden Führungen angeboten. „Die meisten Besucher kommen ganz gezielt, denn nur mal durchschlendern klappt hier nicht“, erzählt Kügler. Zwei Stunden bräuchte man schon, um alles zu sehen.

Brökelmann als Techniker demonstriert mit einem Lied von der Gruppe Abba, wie sich die Lautsprecher-technik in den letzten 150 Jahren verändert hat. Klang es damals blechern und ohne Volumen, werden die Töne heute brillant und mit einem tolen Klangkörper wiedergegeben. Aber vor 150 Jahren waren die Menschen froh und glücklich über die Erfindung, die ihnen Welten öffnete. Das älteste Originalgerät im Museum ist eine Walzen-Sprechmaschine aus dem Jahre 1900. Erstmals gab es damit die Möglichkeit, Musik und Sprache aufzunehmen.

Die Sonderausstellung „Ein Klang“ ist ab sofort zu sehen. Geöffnet ist das Museum samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Gruppenführungen sind nach Anmeldung, Tel. (05242) 4 43 30, auch an anderen Tagen möglich. www.verstaerkeramt.eu

Tag der offenen Tür in der Beckerpassage

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Die neue Begegnungsstätte „Beckerpassage“ – Treffpunkt in Wiedenbrück – lädt zum Tag der offenen Tür ein. Am Freitag, 10. März, von 14 bis 18 Uhr möchte die Diakonische Stiftung Ummeln allen Bürgern die Möglichkeit geben, sich vor Ort über den neuen inklusiven Treffpunkt in Rheda-Wiedenbrück zu informieren. Mitarbeitende und Klienten der Stiftung stellen das Veranstaltungsprogramm vor, zeigen die Räumlichkeiten und freuen sich auf die Fragen der Besucher. Für das leibliche Wohl sorgt ein kleiner Imbiss.

Seit gut zwei Monaten gibt es den neuen Treffpunkt im Zentrum von Wiedenbrück. Der neue Begegnungsraum der Diakonischen Stiftung Ummeln bietet viele Möglichkeiten. So sind die Räume für Kurse, Gruppentreffen und Freizeitaktivitäten vorgesehen, aber auch für Ausstellungen oder auch für kleinere Konzerte. Eine vollwertig ausgestattete Küche macht gemeinsames Essen und Kochkurse möglich. Ein Büro bietet den richtigen Rahmen für persönliche Beratungsgespräche. Die Räume sind barrierefrei.

Andreas Englisch in der Aegidiuskirche

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Andreas Englisch ist ein deutscher Journalist, der sich auf die Berichterstattung aus dem Vatikan spezialisiert und bereits einige Bücher veröffentlicht hat. Am Samstag, 11. März, kommt Englisch um 20 Uhr in die St. Aegidiuskirche. Die Nachfrage nach Karten für seinen Vortrag hält nach Auskunft der Veranstalter weiterhin an. Bis auf den letzten Platz wird die Kirche voraussichtlich besetzt sein. Dieser starke Zuspruch signalisiert das Interesse an der Kirche von Papst Franziskus. Von Andreas Englisch erwarte man die neusten Informationen. Karten gibt es noch in der Buchhandlung Rulf, Marienstraße 16, in Wiedenbrück, Tel. (05242) 52 71 sowie in der Buchhandlung Güth, Klingelbrink 31, in Wiedenbrück, Tel. (05242) 2304.

Hallenbad am Sonntag geschlossen

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Am kommenden Sonntag, 12. März, kämpfen im Hallenbad am Ostring die Rettungsschwimmer um die „Bezirksmeisterschaften im Rettungsschwimmen 2017 der DLRG“. Daher wird das Hallenbad am Sonntag bereits ab elf Uhr für den öffentlichen Badebetrieb gesperrt.

Anmeldung für „Fußball pur“

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). In den Osterferien gibt es drei Tage lang „Fußball pur“ in der Tönnies-Arena. Vom 19. bis zum 21. April können Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren teilnehmen. Es gibt viele Events und eine Flankenballmaschine. Die Kosten betragen 95 Euro, inklusive Trikot, Ball und Trinkflasche. Infos und Anmeldung unter Tel. (0170) 3 41 03 41 oder per Mail an uli.mel@t-online.de

Förderverein der Heidbrinkschule aufgelöst

Verteilung: 9.000 Euro waren noch auf dem Konto der „Arche“. Die werden jetzt über die Bürgerstiftung weiter verteilt. Oft kommt das Geld auf Umwegen wieder bei den ehemaligen Heidbrinkschülern an

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Rund 40 Jahre hat es den Förderverein „Arche“ in der Heidbrinkschule Rheda-Wiedenbrück gegeben. Als im Sommer letzten Jahres die Schule aufgelöst wurde, waren noch über 9.000 Euro in der Kasse. Satzungsbedingt sollte das Geld an die Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück gehen. Mit der Übergabe des Geldes ist der Förderverein jetzt offiziell aufgelöst.

Bernd Jostkleigrewe, Vorstandsmittglied der Bürgerstiftung, nahm den Scheck in Höhe von exakt 9.345,61 Euro dankend von den Vorsitzenden Petra Rohmert entgegen. Der Vorstand der Bürgerstiftung hatte beschlossen, dass das Geld aufgeteilt werden soll – und zwar an die Förderschulen, an denen auch Rheda-Wiedenbrücker Kinder unter-



Abschiedsfoto: Bernd Jostkleigrewe (v. l.), Petra Rohmert, Reinhard Bardt, Herbert Netwig, Annette Harz und Stefan Nogowski stehen wohl zum letzten Mal gemeinsam vor dem Schild der Heidbrinkschule. Bald soll hier die Gütersloher Regenbogenschule einziehen.

richtet werden. Und somit konnte Jostkleigrewe dem Schulleiter der Martinschule in Neuenkirchen, Reinhard Bardt, 3.000 Euro zusagen. Schulleiter Herbert Netwig von

der ehemaligen Schule an der Dalke in Gütersloh bekommt ebenfalls 3.000 Euro und Annette Harz, ehemalige Schulleiterin der Heidbrinkschule und heute Rektorin der Paul-